

# Reichensteiner Branntwein war heiß begehrt

Autor Hans-Gerd Lauscher beschreibt in einem reich bebilderten Buch das Wirtshauswesen und die Trinkgewohnheiten im 19. Jahrhundert

**Nordeifel.** Wenn man an Gut Reichenstein in Zusammenhang mit Hochprozentigem denkt, dann kommt einem gleich der Reichensteiner Els in den Sinn. Dabei erlangte der markante Kräuterschnaps erst nach dem Zweiten Weltkrieg seinen regional hohen Bekanntheitsgrad. 100 Jahre zuvor bereits hatten der Reichensteiner Branntwein und der Reichensteiner Korn eine weitaus größere Verbreitung und auch eine deutlich höhere Produktionsquote erlangt.

Welche Bedeutung der Reichensteiner Branntwein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besaß, wird detailliert in einem soeben erschienenen stattlichen Buch mit zahlreichen Fotos detailliert beschrieben. Autor Hans Gerd Lauscher (Ruitzhof) stellte seine jüngste Arbeit jetzt in der Rohrener Gaststätte Hermanns der Öffentlichkeit vor.

Wirtshauswesen-Kleinhandel-Trinkgewohnheiten im 19. Jahrhundert - Im Dunstkreis des Reichensteiner Branntweins“ lautet der Titel des Buches. Diese Neuerscheinung in der Reihe „Beiträge zur Geschichte des Monschauer Landes“ knüpft an das 2008 erschienene Buch „Der Gutshof Reichenstein. Arbeiten und Wirtschaften in der Mitte des 19. Jahrhunderts“ an und geht unter anderem folgenden Fragen nach: In welchem Umfang wurde Branntwein in Reichenstein produziert?

Wo lagen die Schwerpunkte seines Vertriebs? Wie wurde der Reichensteiner Korn zu den Kunden transportiert? Welche sozialen Gruppen waren besonders anfällig für den Branntweinkonsum? Was ließen sich Gast- und Schankwirte einfallen, um den Konsum zu steigern? Inwieweit beeinflusste die Droge Branntwein Arbeitsalltag und Freizeitverhalten?

## Aufschlussreiches Fässer-Konto

Der Autor rekonstruiert zunächst aus der spröden Quelle eines betrieblichen Fässer-Konto-Buches die Verbreitung und Absatzwege des Reichensteiner Kornbranntweins in den 1850er und 60er Jahren, die weit über das Monschauer Land hinausgingen. Dieses Geschäftsbuch war eine wichtige Grundlage für seine Recherchen, ließ das 800 Seiten starke Fässer-Konto doch klare Rückschlüsse auf Liefermengen und Lieferungen zu, die bis ins Ruhrgebiet reichten. Allein 80 Kunden fanden sich im Raum Eupen und circa 60 in Aachen, ebenso wurde Reichensteiner Schnaps an Rhein, Ruhr und Mosel und in die abgelegenen Dörfer des Schleidener oder Dürener Landes oder der Wallonie geliefert.

Die betriebswirtschaftliche Sicht auf Produktion, Lieferpläne und Frachtrouten wird dann wesentlich ausgeweitet durch sozialgeschichtliche Fragestellungen. So



Buchautor Hans Gerd Lauscher (re.), seine Mitstreiter und der Vorstand vom Geschichtsverein des Monschauer Landes (Ingolf Kamphausen, Franz-Wilhelm Hermanns, Dr. Elmar Neuß und Dr. Toni Offermann, v. li.) gönnen sich einen Schnaps auf das gelungene Werk. Foto: P. Stollenwerk

ließen bedrückende Wohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen in den industriellen Ballungsgebieten den Branntweinkonsums sprunghaft ansteigen.

Besonders auffällige Beispiele hierfür sind Mechernich (Bleiberg), Lendersdorf (Walzwerk), Altenberg (Zinkabbau), Malmedy (Papier- und Lederproduktion), Monschau, Imgenbroich und Eupen (Tuchindustrie).

Unter der bäuerlichen Bevölkerung auf dem Lande waren es traditionelle Trinkgewohnheiten, die den Alkoholkonsum auf einem beachtlichen Niveau hielten – dank jährlich wiederkehrender Feste wie Karneval oder Kirmes. Aber auch bei Taufen, Hochzeiten oder Begräbnissen spielte Branntwein eine wichtige Rolle. Der Autor: „Der Schnaps war die ‚Arbeiter- und Bauern-Droge‘; es überrascht jedoch, in welchem Maße auch andere Berufsgruppen wie Pfarrer, Förster, Handwerker oder Fabrikanten mithielten.“

Zu den Verbreitern des Branntweins gehörten Kleinwarenhändler und Schenk- beziehungsweise Gastwirte. Mangels öffentlicher Räume hatten sich Wirtshäuser zu wahren Kommunikationszentren entwickelt. Wirte förderten diese

Entwicklung, weil dadurch Kunden angelockt wurden. Schießwettbewerbe sollten ebenso zu Alkoholkonsum animieren wie Theateraufführungen, musikalische Darbietungen oder Soloauftritte von Unterhaltungskünstlern. Für

**„Der Schnaps war die ‚Arbeiter- und Bauern-Droge‘; es überrascht jedoch, in welchem Maße auch andere Berufsgruppen wie Pfarrer, Förster, Handwerker oder Fabrikanten mithielten.“**

BUCHAUTOR HANS-GERD LAUSCHER

Versteigerungen von landwirtschaftlichen Produkten und Hausrat, Verpachtungen von Maut- und Jagd-Lizenzen, für Versammlungen von Lehrern, Bienenfreunden und Patrioten stellten Wirtsleute ihre Lokalitäten gern zur Verfügung. Ärzte, Quacksalber, Uhrmacher und Fotografen mieteten sich stunden- oder tageweise bei Wirten ein und förderten damit den Umsatz. Einsam gelegene Gasthäuser profitierten vom Durst der Fuhrleute, Kutscher und Reisenden.

In seine Darstellung baut der

Autor – ebenso informativ wie unterhaltsam – zahlreiche Begebenheiten und Ereignisse aus dem „Dunstkreis“ von Schnapsverkauf und -konsum ein, die auf den ersten Blick wie eine Reminiszenz an die „gute alte Zeit“ wirken könnten, wenn man die sprachlich ausgefeilte, feine Ironie übersieht, mit der wichtige Aspekte der kleinstädtischen und bäuerlichen Gesellschaft um die Mitte des 19. Jahrhunderts herausgestellt werden. Zudem werden die negativen Auswirkungen der „Branntweinpest“ (Gewalttätigkeiten, Unfälle, Suizide) nicht ausgespart, die der Autor an zahlreichen Vorkommnissen verdeutlicht. Am Beispiel von „Wirtshauswesen, Kleinhandel und Trinkgewohnheiten“ werden Einsichten in eine Lebenswirklichkeit vermittelt, die der Autor durchaus kritisch sieht. Dies geschieht jedoch an Hand anschaulicher und unterhaltsamer Vorfälle, die vor allem durch eine intensive Auswertung der zeitgenössischen Presseorgane erschlossen werden.

Das Buch umfasst 248 Seiten und ist mit 152 durchweg unverfälschten und sorgfältig bearbeiteten alten Ansichten reich illustriert. Meist sind es Abbildungen von Wirtshäusern, in die der „Reichensteiner“ Eingang fand.

Bilder mit Szenen aus der Alltags- und Arbeitswelt lassen Milieus lebendig werden, in denen der Branntwein präsent war oder sich

sein Konsum anbahnte. Ein Kartenausschnitt des Regierungsbezirks Aachen und ein Ortsindex machen die 272 Orte, in die der „Reichensteiner“ geliefert wurde, nachvollziehbar. Tabellen mit Branntwein-Kunden und Angaben zu ihren Berufen und Aktivitäten, die den Branntwein-Konsum zu fördern versprochen, wurden zu den Altkreisen Monschau, Eupen, Malmedy, Schleiden und Düren erstellt. (P. St.)

**Buch ist für 20 Euro ab sofort erhältlich**

**Hans Gerd Lauscher: „Wirtshauswesen-Kleinhandel-Trinkgewohnheiten im 19. Jahrhundert“** - Im Dunstkreis des Reichensteiner Branntweins“; 248 Seiten, 152 Abbildungen. Ab sofort erhältlich ist das Buch zu einem Preis von 20 Euro in der Geschäftsstelle des Geschichtsvereins des Monschauer Landes in Monschau, Holzmarkt 5, dienstags 18.30-21 Uhr, im Kunst- und Kulturzentrum (KuK) in Monschau, Austr. 9 bis zum 21. Dezember, dienstags-sonntags 14-17 Uhr, in den Sparkassen in Höfen, Kalterherberg, Mützenich und Roetgen, beim Verfasser in Kalterherberg, Ruitzhof 29, ☎ 02472/2650, in der Marien-Apotheke in Imgenbroich, Trierer Str. und bei Bürobedarf Kogel in Simmerath, Hauptstraße.



Abseits gelegene Gasthäuser wie Fringshaus luden Fuhrleute ein, um sich mit einem Schnaps aufzuwärmen.

# Ein keines Flugzeug selber bauen

Werk- und Technikabende für Jugendliche mit der Modellfluggruppe Kranich

**Nordeifel.** Neben Computer, Internet, Facebook, Smartphone und Co gibt es sehr interessante Alternativen im Freizeitbereich. Wer die virtuellen Welten für eine kurze Zeit verlassen möchte, der ist herzlich eingeladen, mit den Simmerather Modellfliegern richtig „abzuheben“. Hier geht es um echte Modellflugzeuge, die nicht nur wie richtige Flugzeuge aussehen, sondern später auch so fliegen.

Unter fachkundiger Anleitung

erfahrener Modellbauer- und Flieger entstehen Modellflugzeuge im Rahmen der Werkabende bei der Modellfluggruppe Kranich in Simmerath.

Gebaut beziehungsweise montiert werden einfache Freiflugmodelle und Modelle mit Fernsteuerung mit und ohne Motor. Und später können die erlernten Fertigkeiten auch in eigenen Ideen verknüpft werden.

Modellfliegen hat viele interes-

sante Betätigungsrichtungen. Das reicht vom einfachen Freiflugmodell noch ohne Fernsteuerung und Motor über ferngesteuerte Segel- und Motorflugmodelle mit und ohne Motor. Und auch die Hub-schraubermodelle und die immer beliebter werdenden Multicopter sind sehr interessant.

Neben dem Vermitteln der beruflichen Fertigkeiten wird der Verein bei den ab Januar stattfindenden Werkabenden auch die Techniken des Flugmodellbaus näher betrachten. Wer an diesem kreativen und abwechslungsreichen Hobby Spaß hat, der ist zu einem ersten unverbindlichen Vorgespräch herzlich eingeladen. Dieses findet am Freitag, 5. Dezember, im Werkraum der Modellfluggruppe im Keller der Grundschule in Simmerath, Bickerather Str. statt. Der Eingang zum Werkraum befindet sich aus Richtung Kirche kommend Richtung Lammersdorf in einem kleinen Weg direkt hinter der Feuerwehr. Beginn ist um 19 Uhr.

Viele Informationen zur Modellfluggruppe, zur aktiven Jugend mit vielen Bildern und eine Anfahrtskizze zum Werkraum und Modellflugplatz gibt es im Internet unter [www.mfgkranich.de](http://www.mfgkranich.de) oder auch direkt unter ☎ 02472/5148. Das Jugendteam der Modellfluggruppe freut schon heute auf viele Interessierte.



## Heimat- und Eifelverein Höfen kümmert sich um Kreuz

Kreuze gehören sicherlich zu den markanten Punkten unserer Dörfer, seien es Prozessionskreuze, Fußballkreuze oder Unfallkreuze. Sie laden zum Innehalten ein oder rufen Erinnerungen wach. In Höfen kümmern sich seit Generationen Nachbarnschaften um die Prozessionskreuze im Ort. Der Eifel- und Heimatverein Höfen möchte es sich wieder zur Aufgabe machen, die anderen Kreuze in und um Höfen als Zeugen der Vergangenheit zu pflegen und zu erhalten. Karl-Josef Bongard hat mit eini-

gen Helfern diese Aufgabe übernommen. So wurden im letzten Halbjahr das Fußballkreuz an der Hauptstraße beim Anwesen Therese Theißen und das Unfallkreuz von Josef Schreiber am Eppertweg gepflegt und neu gestrichen. In naher Zukunft wird ein neues Unfallkreuz für Peter und Josef Käfer aufgestellt, die im August 1938 durch Blitzschlag zu Tode kamen. Auf Initiative des Eifelvereins wurde zudem jetzt ein Unfallkreuz an der Höfener Chaussee, am Parkplatz oberhalb der Waldschänke, res-

tauriert. Die Firma Steinmetz Goffart hat das nicht mehr vollständig erhaltene Original-Kreuz mit neuen Elementen künstlerisch sehr gelungen gestaltet. Das massive Steinkreuz erinnert an den Unfalltod des Johann Theissen im Jahr 1820. V. li.: Karl-Josef Bongard, Heinrich Roder, Dr. Bernd Jansen vom Eifelverein Höfen, Rainer Barth vom Steinmetzbetrieb Goffart, Eva Odenthal, eine Nachfahrin des Johann Theissen, und Regina Scholl, Vorsitzende des Eifel- und Heimatvereins Höfen.



Die Modellfluggruppe Kranich lädt in den kommenden Wintermonaten wieder zum Basteln ein.